

Aus Merseburg.

Wieder „kupferner“ Sonntag!

Der Regierungsräsident hat sich bekanntlich entschlossen, in diesem Jahre ausnahmsweise auch den „kupfernen“ Sonntag vor Weihnachtserwerb freizugeben. Diese Ausnahme findet in den Fällen seine Anwendung, in denen ihr besondere tarifliche Abmachungen entgegenstehen.

Sämtliche Ladengeschäftsinhaber dürfen das nach am 6. Dezember ihre Verkaufsräume offenhalten.

Für die Verkaufszahlen sind die für den ersten und zweiten Sonntag vor Weihnachten festgesetzten Verkaufsstunden von 7.30 bis 9.30 Uhr und von 12 bis 18 Uhr maßgebend.

In diesem Jahre ist damit der Kupferne Sonntag in seine alte Färbung wieder eingeleitet worden. Offenbar hat sich hier eine alte Ueberlieferung härter erwiesen als neuerzeitliche Reformwünsche. Dagegen scheint man mit dem 5. Uhr-Schluss am Weihnachtstag alle festliche Erfahrungen gemacht zu haben. Es wird jedenfalls zumeist von den beteiligten Kreisen - Verkaufsgeschäften und Kaufpublikum - verurteilt, dass man mit der neuen Regelung durchaus einverstanden ist. Es hat sich nämlich als durchaus möglich erwiesen, dass die späteren Stunden des Heiligabend's nicht mehr benötigt werden.

Wachsende Rechtsunsicherheit. Rechtsabender sorgt für „Ordnung“!

Gestern Abend konnte man das „staats-erhaltende“ Rechtsabender in voller Kriegsbekleidung durch die Straßen Merseburgs streifen sehen. Ansehender wollten diese patriotischen Republikaner die Nationalsozialisten daran verhindern, das Reichserbkaiserrecht vom 11. November das Verbot des Tragens von Brausebechern für unzulässig erklärt auszusprechen. So kam es denn auch, wie uns gemeldet wird, in den späten Abendstunden zu verschiedenen Zusammenstößen, bei denen unter anderem ein Staatsbeamter verletzt wurde. Das Rechtsabender hätte sich nicht für verantwortlich zu bemerken brauchen. Genosse Seering der Preussische Innenminister hat inzwischen schon verfügt, das jedes Tragen von nationalsozialistischen Uniformen auch weiterhin vollständig zu verhindern sei. Es gibt zwar noch ein Reichsgericht in Leipzig, aber seine Entscheidungen kammern große Weiter nicht!

Freche Schaukastenrüber.

Gestern Abend gegen 7.30 Uhr erkrachten mehrere junge Leute einen Schaukasten des Kirchenermeisters K. am Entenplan. Es wurden zwei Paar Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz, zwei Paar Lederhandschuhe und ein drei Zentimeter breiter blauer Sportriemen gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Glick im Ungluck.

Am Mittwoch gegen 4.30 Uhr fuhr ein von Leipzig kommendes Personauto an der Poststraße am Ende der Straße an. Der Fahrer gegen einen Baum. Person im Auto verletzt; der Wagen erlitt erhebliche Sachschaden, so daß er mit eingebrochenem Motor und zertrümmerten Scheiben abgeleitet werden mußte.

Obesetzung für Wintehilfe.

Im Überlingen wurde am Dienstagabend von der Polizei ein Mann verhaftet, der sich ganz in den Dienst der Volkshilfe stellte. Der Ginkater „Die dumme Schönheit“ wurde von den Schützern aufgefunden und erhielt sehr viel Beifall. Wie wir schon dazu erfahren, ist der finanzielle Erfolg dieses Abends ein außerordentlich erfreulicher. Die beiden Wintehilfenunternehmerin Christel Kaminski und Anne Maß hatten die Freunde im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Stadt 120 M für die Wintehilfe abliefern zu können. Zur Nachzahlung empfohlen!

Widenskränge und Brandgefähr.

Weihnachten naht, das Fest der Freude und des Lichterglänzes, und seiner Vorbereitung dient sich altersher die Adventszeit mit ihren Geheimnissen und ihrer Vorbereitung. Und wieder wird sich der in diesen Tagen unter dem Namen der „Widenskränge“ von diesen Händen gewunden, zu manchen Heim führen. So schön und heimelicher, wenn diese Seite ist, so viel Unruhe und Not hat sie nun schon angerichtet, wenn nicht die nicht die überderliche Beaufichtigung Brennder Widenskränge verbunden war. Zur Widenskränge in Brand und in Fällen durch Widenskränge bedachte man folgende Gesichtspunkte: Die Widenskränge dürfen nicht so aufgehängt werden, daß sie durch die Brenndrüse an den Oadmen oder an rechte Feuerzungen der Widenskränge an den Wänden oder auf den Wänden der Räume an Lampen mit leicht brennbaren Lampenschirmen oder Gehängen. Die Kerzen müssen am Kranz so befestigt sein, daß sie beim Abbrechen keine Kratze oder Wände des Kranzes selbst in Brand legen können. Es empfiehlt

sich daher, am Kranz brennende Lichter befestigen zu lassen, um einem Unheil vorzubeugen; für alle Fälle halte man ein Gefäß mit Wasser handlich bereit.

Bürgerfeuerbestände 1931.

Die Bürgerfeuerbestände für das Rechnungsjahr 1931 werden in den nächsten Tagen aufgestellt. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die 1. Rate der Bürgersteuer am 10. Dezember 1931 fällig wird. In diesem Jahre ist die gesamte Bürgersteuer an mehrere Stadtkaufleute zu zahlen. Für Kostenpflichtige wird die Bürgersteuer auf der Steuerkarte für 1932 angefordert auf der 4. Seite der Steuerkarte ist alles Nähere abzulesen.

Steuerfreiheit für städtische Gaswerke.

Der Deutsche Städtebund hat an den Reichsfinanzminister die Bitte gerichtet, anzuerkennen, daß die Einnahmen der Gemeinden aus den Nebenprodukten ihrer Gaswerke nicht der Körperschaftsteuer (Einkommensteuer) unterliegen. Es bedarf eines Beweises dafür, daß eine Gasanlage ein Nebenprodukt der Gaspreise geschaffen werden mußte, und also das Ergebnis von einer Erhöhung der Gaspreise und damit eine Mehrbelastung der Bevölkerung, insbesondere der Wirtschaft, sein würde.

„Aufstehn! Kaffeeholer raus!!“

Reminiszzenzen an den „zadigen“ Kommiß.

Wenn der Spät-Herbstregen langsam durch den nebelraunen Morgen rieselt, dann schließt es sich noch einmal so gut. Und wenn dann der Wecker klingelt, so legt man sich schnell noch einmal auf die andere Seite. Was die liebevolle Gattin dann einmal nachts nachschaut, es ist Zeit! Aufstehn erhebt man sich. Ja, man hat es schwer.

Aber hat man es denn wirklich so arg schwer? - Keineswegs.

„Man“ ist nur schon wieder sehr verwöhnt! Da hebt man sich an, trinkt Kaffee, ist ein fröhliches Frühstück und geht in den Dienst. Immer schon ein Bein vor das andere, denn ein alter Mann ist doch kein D-Jug!

Wie gut man es heute hat, dessen wird man so recht inne, wenn man an seine Dienstadt bei der Fabrik denkt. Da hing der Tag nicht so gemächlich an. Ehe der elementare Dienst begann, hatte man schon eine ganze Menge „Beratung“ hinter sich.

Anschließend war es noch tiefe Nacht; das Schnarchen der Korporalchaft drönte durch die Stube.

Da nahte nicht etwa leichtschloß, sondern auf wohlbesetzten Ankerbänken polternd der „Unteroffizier vom Dienst“, Pöbelhals auf und umgeschallt, rief die Stubenfrau an und brüllte: „Aufstehn!“

Die Polnische des Jünglings Gerichts kam man sich nicht gewaltiger vorstellen.

Aus den Wangenwurzeln führen strahlende Muskelfasern in die Höhe. Schotterprangen, die noch hochten tief schliefen, auf und führen in die Höhe. Die Kameraden der oberen Bettenecke lauchten herab. Ein Streichholz flammte auf, und die Petroleumlampe erhellte milde das Luchend immer Wände das - herunter das Abend - sich Kopf, Raden und Brust in den Blechschüssel wusch.

Da war der „Unteroffizier vom Dienst“ schon wieder da. „Wer meldet dich für ran?“ Sein Bild blühte forschend in die Gesichter. Es meldete sich niemand. „Kaffeeholer raus!“

Die beiden Leute vom Stuben- und Wasserdienst ließen mit klappernden Krügen davon. Inzwischen wurden die Strohhäute auf-

Anschauungsunterricht für Merseburgs Segelflieger.

Die Segelflieger des Merseburger Luftfahrtverbandes trafen sich gestern Abend im „Weißer Hof“. Es waren auch verschiedene Herren des Vorstandes anwesend. Am Anfang wurde beschlossen, daß die Segelflieger um zu führen am Sonntag wieder an die Zwickauer Plätze fahren. Die allgemeine Witterung soll versucht werden, einige Segelflieger mitzuführen zu bringen.

Nach dieser kurzen Besprechung schloß sich ein sehr interessanter Vortrag an. Der Vortragende war Herr Dentzmann, der über das Thema „Navigation“ sprach. Seine Ausführungen glichen außerordentlich und es werden noch mehrere, ähnliche Vorträge desselben Bezugs in eigener Sache stattfinden. Inzwischen wird der Merseburger Segelfliegerverband sein, wenn der Verein in die Schulungsabende der Segelflieger mehr anschauungsmäßige gehalten. Vielleicht können die nächsten Schulen mit Kartenmaterial oder Verfilmungen die Abende unterhalten.

Am Vortrag selbst wurde von der Ortsbestimmung der Erde, dem magnetischen und geographischen Nordpol, dem Kompaß, dem Chronometer, Windkräften und Luftdruckverhältnissen, Barometer und vielen anderen der Navigation zugehörigen Dingen gesprochen. Bestimmt muß dieser Abend - und es werden hoffentlich bald weitere Schul-

Neue Polizeiverordnung über äußeren Schutz der Sonn- und Feiertage.

Wie der Amtliche Preussische Preßedienst mitteilt, wird durch eine neue Polizeiverordnung des Preussischen Innenministeriums vom 23. November d. J. Nummer der 4. a. b. c. des Gesetzes über Sonntags- und Feiertage für den Umfang des preussischen Staatsgebietes einheitlich geregelt. Die Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1931 in Kraft. Unberührt durch die Verordnung bleibt das materielle Feiertagsrecht. Die Verordnung ist erlassen, um die gesetzlichen und ungesetzlichen Gewerbe- und früheren Bestimmungen zu beibehalten und um einen vernünftigen Ausgleich zu schaffen zwischen religiösen Anschauungen und Empfindungen sowie zwingenden praktischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Gegenwart.

Dem Amtlichen Preussischen Preßedienst zufolge hat die neue Verordnung folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Sonntage sowie die Feiertage, die allgemein oder in einzelnen Landesteilen festlich anerkannt sind, bleiben nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen geschützt.

§ 2. An den Sonn- und Feiertagen sind alle öffentlich bemerkbaren sowie alle geräuschvollen Arbeiten verboten, sofern ihre Ausübung nicht nach Reichsrecht besonders zugelassen ist.

§ 3. Die Sonntage sowie die Feiertage, die allgemein oder in einzelnen Landesteilen festlich anerkannt sind, bleiben nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen geschützt. § 1. Die Sonntage sowie die Feiertage, die allgemein oder in einzelnen Landesteilen festlich anerkannt sind, bleiben nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen geschützt. § 2. An den Sonn- und Feiertagen sind alle öffentlich bemerkbaren sowie alle geräuschvollen Arbeiten verboten, sofern ihre Ausübung nicht nach Reichsrecht besonders zugelassen ist.

merkte sich die Besitzer jener „Klappen“ für allerlei Sonderveranlassungen vor...

„Eben betrat der Korporal die Stube, und gleich ging es los: „Sie Kamradts, nennen Sie das Verbot!“ Sie saßen hoch empor. „Wahre kam Se im höchsten Grade festhalten und sich mit'n „Kreisblatt“ zuecht; hier beim Kommiß kriegen Sie ein ordentliches Zeit, und da wissen Sie sich zu bemühen...“

Dann wurde Kaffee getrunken. Die braunschwarze Brühe wurde auch „Kurde“ oder „Schluck“ genannt. Dazu ob der Soldat „Kaffeeorte“, man nannte sie auch „Karo einisch“.

Doch zu langem Kaffeeplatz war keine Zeit. „Man dalli dalli!“ rief der Korporal. „Schwebe auf die Tische und auslegen!“ Der Stubendienst trennte mit dem Trichter auf den Tischen auf die Tische und auf dem Boden. Der Wackerdienst holte reines Wasser heran und brachte den Wasschiff in Ordnung. Alles das mußte mit affenartiger Geschwindigkeit erledigt werden. Denn schon führten die Kameraden in die Montur, schmolten um und traten an.

Der Unteroffizier betrachtete seine Schäfte von oben bis unten. Da erhob sich das Feldwebels raue Stimme über die Stube:

„Anstretren, und dann begann erst der Dienst.“

Gaben wir das einst als „süßer“ empfunden? Nein, es war alles halb so wild. Und heute wollen wir fragen: Wo wir so laut gewetzt werden, wo Winter uns das „Kaffee“ schmeckt, wo die Welt der Brüder schmeckt und uns sogar in den Mantel hilft? - Aber lo ist das, meine Damen! Wenn es die Männer zu auf haben wollen sie es immer noch besser haben. Zufrieden ist die Gesellschaft mit!

lungsende das gleiche tun - für die einzelnen Segelflieger von großem Werte.

Kindersymphonien-Abend im Schloßgartensalon.

Zu einem Konzert, in dem drei Kindersymphonien vorgelesen werden, laden uns die Herren von der Stadtverwaltung zum kommenden Sonntag zum Schloßgartensalon ein. Kindersymphonien sind eine Originalität, deren Urheber Meister Josef Sauer ist. Alzeit haben sie viel Anklang gefunden, weil sie in reicher Fröhlichkeit und Herzlichkeit empfunden sind. Die Ausübung dieser Symphonien ist ursprünglich nicht den Kindern zugehört; der Name Kindersymphonie bezieht sich vielmehr auf die eigentliche Verwendung der Kinderinstrumente, die dem Streichorchester in feinstimmiger Weise angeschlossen sind. Neben Klavier, Violine und Violoncell kommt geistreichvoll der Waldhorn und die Klarinette. Ansonders fröhlichen Stellen fallen die Kindertrumpete Triangel, Kindertrummel und Schellenbaum ein. Alle Instrumente sind nötig, um das Klangbild vollständig zu machen. Das Konzert wird noch bereichert durch Vortrag des schätzbaren Klavierstücks die Mensur bekannt sein dürfen, aber für die Musikwelt eine anregende Abwechslung bieten. Da Herr Kone und seine Schüler die Einnahmen der Winterhilfe zur Verfügung stellen wäre es erkenntlich, wenn die Veranstaltung genügend Beachtung fände!

Ferner sind an den beschriebenen Tagen verboten: a) Treiben und Spaßspiele, an denen mehr als vier Spieler oder sechs Treiber beteiligt sind oder bei denen Treibebelager abgelehnt werden; b) Jagden, bei denen zu Pferde oder mit Straden oder Segeln abgelehnt wird.

§ 3. Das Verbot des § 2 Abs. 1 findet keine Anwendung a) auf die öffentlichen und privaten Unternehmungen des Ferienverkehrs und der Beförderung von Reisenden; ferner auf den Geschäftsbetrieb von Dienststellen, Postämtern und Wasserwerken; b) auf unauflösbare Arbeiten, die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse, zur Abwendung eines erheblichen Schadens an Gesundheit oder Eigentum, im Interesse öffentlicher Einrichtungen, oder Anstalten oder zur Befriedigung eines Rechtsbedürfnisses sind; c) Arbeiten, die in landwirtschaftlichen Kleinbetrieben, in Hausgärten oder dichten gleichmächtigen kleineren Gärten von den Besitzern selbst oder von ihren Angehörigen verrichtet werden, es sei denn daß hierdurch eine unmittelbare Störung des Gottesdienstes eintritt.

§ 4. Verboten sind an Sonn- und Feiertagen insbesondere: a) öffentliche Versammlungen, Auf- und Umzüge sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen, soweit hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gefährdet wird; b) alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, es sei denn, daß es sich um solche handelt, bei denen ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volkshilfe obwaltet; c) außer den in § 2 Abs. 2 bezeichneten Jagden auch sonstige Treiben, Papp- und Segeljagen; die stille Jagd nur, sofern dadurch der Gottesdienst unmittelbar gefährdet wird.

Unter der Hauptseite des Gottesdienstes im Sinne dieser Polizeiverordnung wird die Zeit von 9 bis 11 1/2 Uhr verstanden.

§ 5. Am Karfreitag sind verboten: a) Rennen, sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nichtgewerblicher Art, sofern sie mit Um- und Auszügen, mit Unter-

Metallschiedspruch abgelehnt!

Die Bezirkskonferenz des Mitteldeutschen Metallarbeiterverbandes in Halle beschäftigte sich mit dem am 23. November gefällten Schiedspruch für die mitteldeutschen Metallschmiede, der eine Vorkonferenz von 7 Präsen in der Spitze vorsetzt. Es wurde eine Entschiedenheit angenommen, in der es heißt, daß die Bezirkskonferenz des mitteldeutschen Metallarbeiterverbandes den für die Tarifgebiete Anhalt, Halle, Magdeburg und Halle gefällten Schiedspruch ablehnt. Von Arbeitgeberseite ist der Schiedspruch angenommen worden.

haltungsmissig oder Fehlverhältnissen verbunden sind, b) in allen Räumen mit Schichtbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art; c) alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, soweit sie nicht nach Abs. 2 zugelassen sind.

§ 6. Am 2. und 3. Dezember sind verboten: a) Theater- und Musikaufführungen religiöser oder weltweiser Art; b) Schiedsrichterleistungen, die wegen ihres religiösen oder weltweiden Charakters als zur Aufführung am Karfreitag geeignet anerkannt sind. Die Anerkennung erfolgt durch eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle. Zu vielen Spielverrichtungen ist auch ernte Musikbegleitung zugelassen; c) Vorträge, die einen höheren Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volkshilfe obwaltet; d) im Rundfunk: Darbietungen religiöser oder weltweider Art, Vorträge der zu c) bezeichneten Art und Uebertragung von politischen Tages- und Lokalnachrichten. Maßgebend der Hauptseite des Gottesdienstes sind auch alle zulässigen Veranstaltungen verboten.

§ 7. Unberührt bleiben vorläufig die Bestimmungen, nach denen in einzelnen Gemeinden am Karfreitag in Gemeinden mit überwiegender katholischer Bevölkerung und am Fronleichnamstag und am Allerheiligentage in Gemeinden mit überwiegender evangelischer Bevölkerung die Festtagsfeierlichkeiten erlaubt ist, soweit es sich nicht um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe der dem Gottesdienst genutzten Gebäude handelt.

§ 8. Als Orte mit überwiegender evangelischer oder katholischer Bevölkerung gelten die Gemeinden, in denen nach der letzten Volkszählung die evangelische oder katholische Bevölkerung mehr als zwei Drittel der gesamten Einwohnerzahl beider Bekenntnisse ausmacht.

§ 9. Bei Vorklage eines behaupteten Verstoßes gegen die Bestimmungen dieser Verordnung sind die Behörden





Donnerstag, den 3. Dezember 1931

Die „Dreißig Besten“ 1931.

Großtag und 99-Merkeburg sind vertreten.

Seit dem Jahre 1924 veröffentlicht die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik alljährlich die Liste der „30 Besten“. Der sich von Jahr zu Jahr nicht nur leistungsmäßig sondern auch hinsichtlich seines Umfanges mehr und mehr ausdehnende Leichtathletikbetrieb gab im Jahre 1931 wieder oberhalb der 30 Namen des „Sportjahres“ die gebräuchlichsten Leistungsarten auszuweisen. Selbstverständlich ist zu bemerken, daß die einzelnen Ergebnisse jeweils die Jahresleistungen der Athleten darstellen und deshalb auch nur einmalig am Tage der Weltform erreicht worden. Man bedarf sich auch nicht verlesen lassen, derartige Material einzig und allein vom nächsten Jahressporthöhepunkt aus zu betrachten.

Schleifleistungen an sich sind nicht das erstrebenswerte Ziel.

Es sind nur vorübergehende als Mittel zum Zweck nämlich zur Erreichung einer möglichst breiten Basis zur Erhaltung der Masse und sie entstehen deshalb auch auf die natürliche Weise. Wenn auf ihrem Zielgebieten Hunderttausende an der Verbesserung ihrer persönlichen Höchstleistung schaffen so ist eine zwangsläufige Folge, daß Einzelne in fast allen zum eigenen Besten durch besondere Beanspruchung, weit über durchschnittliche Stufen hinausragen. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ist dies der Selbstverständlichkeit geworden lediglich dem Sport wollen Verneinende dieses Recht nicht anerkennen. Man hat dabei den Eindruck, daß die Einzelnen zum eigenen Besten durch schärfere und körperlichen Überanstrengung erzieht. Nur der Nichtschwimmer sieht in Nordseebädern anspruchsvolle Spezialisten, die auf jedem anderen Gebiete verfehlen. Jedoch setzt die Praxis, daß der „Spezialist“ auch auf dem fremden Gebieten noch entwicklungsfähiger Leistungen vollbringt, als die Durchschnittsleistung.

Es ist deshalb notwendig, beim Befrachten ungenügender Statistik etwas tiefer zu blicken. Unschärfen und doch unverkennbar tief hinter diesen Zahlen

eine Aufnahme von Training, d. h. von Entlohnung, Wissensschulung, Energie, von einer Lebensführung und ritterlicher Weltanschauung.

Feinheiten im lebensnotwendigen Kampfe Mann gegen Mann. Um zu liegen, hier es für den Einzelnen immer, erst sich selbst zu besiegen. Deshalb ist es gleichgültig, ob es sich um den Ersten oder den Dreißigsten handelt — der Nichtso ist immer derselbe. Denn die feingehaltene Leistung ist die oberste

Strenge, also in jedem Falle die persönliche Höchstleistung des Einzelnen im vergangenen Jahre.

Die folgenden Zahlen geben die Reihenfolge des Jahres und die Leistung des Besten an, also die Grenzzahlen, unter denen sich die Leistungen der dreißig besten Sportleute bewegen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Mindestleistung oft von 10 und noch mehr Athleten erreicht wurde. Die eingeklammerte Zahl bedeutet den Deutschen Rekord überhaupt.

Männer:

- 100 Meterlauf: (10.4 Sek.) 10.4—10.9 Sek.
- 200 Meterlauf: (20.9) 21.4—22.6 Sek.
- 400 Meterlauf: (47.8) 48.2—51.2 Sek.
- 800 Meterlauf: (1:51.6 Min.) 1:53.2—1:59.4 Minuten.

- 1500 Meterlauf: (8:51.0) 8:57.6—4:10.8 Minuten.
- 5000 Meterlauf: (14:49.6) 14:49.6—15:54.0 Minuten.
- 10 000 Meterlauf: (31:26.8) 31:26.8—34:19.0 Minuten.

- Marathonlauf: (2:47:19.2 Std.) 2:47:19.2 bis 3:17:26.4 Stunden.
- 100 Meter Hürden: (14.8) 14.8—16.4 Sek.
- 400 Meter Hürden: (54.8) 56.2—60.4 Sek.
- 1 mal 100 Meter Hürden: (40.8) 41.6—44.0 Sekunden.

- 4 mal 400 Meter Hürden: (3:17.2) 3:20.6 bis 3:34.0 Minuten.
- 4 mal 1500 Meter Hürden: (16:26.0) 16:30.0 bis 17:52.6 Minuten.
- Weitprung: (7.64) 7.47—6.88 Meter.
- Hochsprung: (1.92) 1.90—1.78 Meter.
- Stabhochsprung: (4.12) 4.12—3.40 Meter.
- Dreifachsprung: (14.09) 13.88—12.25 Meter.

Vor wichtigen Beschlüssen:

Tagung des nordostthüringer Turngaues in Bad Dürrenberg.

Eine reichhaltige Tagesordnung harzt der Erlebnisse durch den diesjährigen Gaunertag des Nordostthüringer Turngaues am Sonntag, den 4. Dezember, nach Bad Dürrenberg (Gasthof „Zum Stadlerwerk“) einberufen ist.

Etwa 200 Abgeordnete der 135 Gauvereine treten hier zu gemeinsamer Arbeit zusammen.

Um über das weitere turnerische Leben im Gau zu beraten und wichtige Beschlüsse zu fassen, ist Punkt fünf zu erledigen. Neben geschäftlichen Berichten und Jahresberichte der Gauverbände und des Gauverbandes, Feststellung des Gaujahresplanes und des Arbeitsplanes für 1932, Angelegenheiten der Unfall-Unterstützung und der Versicherungsangelegenheiten, wird die Veranlassung sich auch mit anderen wichtigen Angelegenheiten beschäftigen. Acht neue Vereine haben um Aufnahme in den Gauverband nachgeholt. Ein wichtiger Punkt wird die Reifeprüfung der Gauverbände werden; es liegen mehrere Anträge auf Herabsetzung um mindestens 10% vor. Der Gauverband wird dem entgegenkommen durch

Bereinigung des Verwaltungsapparates. Aus den bestehenden 7 Bezirken sollen 3 Großbezirke gebildet werden,

wodurch eine weitestgehende Einsparung erreicht wird. Unter Punkt Führen liegen die Vorschläge der Gauverbände für die Klärung des Gauvertrages, des Gauverbandes, des Volksturnrates, Schulturnrates und Preisvertrages zur Bestätigung vor. Das Amt des Jugendwarts ist neu zu besetzen. Ferner liegt teils der Gauverbände, die bekanntlich am 1. November in Merseburg tagte der Antrag auf Einführung von Gauverbände-Mitgliedschaften vor. Es ist ein Vorschlag von weittragender Bedeutung, der zum Ziele hat, das Gauvertragsamt mehr denn je zu fördern. Die wichtige Arbeit des nächsten Jahres erfordert

das Gauvertragsamt in Rügen am 6. und 7. August 1932

Sier gilt es, die letzten Beschlüsse für die Aufhebung des Festes zu fassen. Eine weitere wichtige Angelegenheit ist das Kreisfestturnfest in Verbindung mit den Kreisfeierlichkeiten im Volksturnen vom 8. bis 10. Juli 1932 in Wehlfelds, deren Vorbereitung der Wehlfelder Turnrat übertragen worden ist.

Eine arbeitsreiche Tagung steht bevor; nach sie in better turnerischer Harmonie verlaufen um das Deutsche Turnen im Gau trotz Notzeit wieder ein Stück vorwärts bringen.

Bücher vom Kriege.

Keta Schiele „Frauen im Kriege“. Leopold Moh Verlag, Göttingen, 1930. (Preis Ganzlein. 5 M.)

Weshalb war es keine Schriftstellerin von Beruf, die das harte Los der Frauen im Kriege zu beschreiben versuchte, diese Weiden, ohne durch Daten ändern zu können. Drei Frauenschicksale aus jener Zeit werden vor uns angebreitet, im raschen Szenenwechsel laufen sie nebeneinander, die Einzeltitel der regelmäßig von einer kurzen, zusammenfassenden vorleserleitenden Beschreibung gefolgt. „Alles, die Moral von der Weisheit“... Kunstfertig gehen dies das Schwachsinn an dem Buch!

Doch alle Kritik verfliehet, wenn aus unbeholfenem Drama und Dramatische, die erste Frauennot aufsteigt, trag und doch fast nie tendenziös verzerrt. Da ist als wohl lebendige Figuren der Weisheit des gefallenen Volkes ein, die sich einem Weib runden trübsal hingibt und dann für ihr Kind kämpft mit der ganzen Willenskraft unverbauter Naturen. Und weiter die feine taubere Weisheit, die nach dem Verlust des Mannes nun noch den Söhnen lebt und dem noch Ungeheuren: ergreifend hier zurückfinden des gefallenen Mannes in der Mutter! Inklar gemischt hingegen die eigentliche Weisheit, die Braut des Kriegseinsatzes: ganz falsch gesehen ist hier die Einstellung der „besseren“ Kreise „im Kriege“, verständlicher schon das Auseinandergehen von Braut und Weisheit im Wirbel des neuen ungeheuren Geschehens, gänzlich unverständlich aber wieder die charakterliche „Höflichkeit“, des Mannes, das Unterfinden nämlich (ausgerechnet) im Büro eines Frauenrezeptionistenverbandes.

Alles in allem: ein Buch, das das Frauenideal im Kriege mit all dem Erbunden, Entzügen und Mitleidsvertragen können, aber

auch mit jäh aufflammenden Liebeshafen und sinnlos trotzigem Auflehnen gegen alles Dantes in der Luft fauler Mitternachtszeiten verurteilt. Nach einer „anderen Seite“ des Weisheit, also, und sie ist es wert — schon ihrer tiefergehenden, häufig erst heute völlig sichtbar gewordenen Folgeerscheinungen wegen — mit Ernst, wenn nicht mit Ehrfurcht betrachtet zu werden.

Gaus Frey „Über den Zeiten / Künstler im Kriege“ mit 17 Tafeln und zahlreichem Bild- und Textmaterial. Verlag Freyberg im Weisheit, 1931. (Preis brosch. 6 M., Ganzlein. 7.50 M.)

Als königlich preussischer Hauptmann wird man nicht ungeliebt Subalternen Schwirgerhohn, oder besser: nicht unbedeutend war der Generalstab Frey's Leiter der Vorkriegs-Abteilung von Dorothea, Vertreter einer höchst unmittelbaren Künstlerkraft im grauen Mod. Köstlich die Schilderungen des Auseinandergehens der Weisheit, der improvisierten Festabende voll Geist und Laune, wenn im Kommoer Bauernhäusern die Dehmel, Gumbert und Wagn, die Wagn, Zeller, Zeller und Zeller, Zeller, Zeller waren als kriegerische Mutanten und mehr oder weniger unheimliche Landsturmmänner, — eine „andere Seite“ des Kriege, (1. Teil Literaturgeschichte der Jahre von 1914 bis 1918). Gubernements-Inspektoren mit Generalen, die fast dem Autor selber, Erdmanns, der „Wohlfahrt“ ausbrüden, mit furchigen Weisheitshauptmanns-Intendanten und anderen Kriegserregungen. Teilnahmen nach Schloß Neuenburg bei Wismar, wo Eliza von der Rede, die baltische Weisheit-Freundin, einst zu Hause war, dies alles sind Kriegserregungen von eigenem Art.

Doch überdies der Abteilungsbeobachtung von Dorothea mancherlei historisch Interessantes

zu berichten weiß, ist selbstverständlich. Und hier das Lieberhabende: Lubendorff in neuem Lichte! Herbert Gumbert, Sauer und Sauer, wird auf irgendeinem Katernhof in der Heimat nach allen Regeln der Kunst „geschliffen“; keine Verurteilung nach Dorothea legt gegen Widerstände aller Art kein anderer durch als General Lubendorff vorzüglich! „Dann es ist gut“, meint der General, „daß diese Herren uns nicht nur als Märden, sondern in Wirklichkeit kennen lernen!“ Und der gleiche Lubendorff (der im Nebenamt Ebt für die Berliner beizogte mit selbst eronnenem Korbeitz: Landsturmmann, einem Uluermännchen Weibel vom Baum in den Schloß Schiltberg, der gleiche Lubendorff als Exponent des herrlichen Militarismus beschleunigt — empfängt den Sozialisten Guttenbera mit den Worten: „Ich weiß, daß Ihnen der Weg zu uns schwer geworden ist. Nützen Sie nun bei Ihrer Arbeit, daß Sie sie nicht mit Ihrem Herzen vereinbaren können, kommen Sie wieder zu mir und sagen Sie mir das offen! Und wir wollen als Freunde schied!“

General Scholtz, der bekannte Herfürer im Eiten, sagte einmal, wie Frey an anderer Stelle erzählt, zum Weisheit-Landsturmmann, als dieser nicht den Stuhl zur Rechten des hohen Vorgesetzten einnehmen wollte: „Mein doch, ich bitte Sie um die Ehre. Ich habe immer geahnt, daß die Schicksale des Dichters und des Soldaten sich hart berühren. Hoffmann und Kreuzige liegen bei uns dicht nebeneinander!“ — Sah er Lubendorffs Gesicht voraus ...?

Merseburger Veranstaltungen.

Kommunizität I. Ein ausgeladener Junge mit Siegfried Brand.
Leichtathletik Zeune. „Eine Ballnacht“ Tonfilm

- Angelschloß: (16.04) 15.87—16.46 Meter.
- Steinshof: (n. gef.) 10.49—8.02 Meter.
- Diskuswurf: (48.77) 47.26—39.88 Meter.
- Speerwurf: (66.97) 65.19—55.70 Meter.
- Hammerwurf: (46.05) 45.61—33.09 Meter.
- Schleuderball: (n. gef.) 67.59—50.85 Meter.
- Reihenkamp: (7875.205 Pkt.) 7875.205 bis 5736.740 Punkte.

Frauen:

- 100 Meterlauf: (12 Sek.) 12.2—12.9 Sek.
- 200 Meterlauf: (25.2) 25.2—28 Sekunden.
- 80 Meter Hürden: (12.3) 12.9—14.6 Sek.
- 800 Meterlauf: (2:16.8) 2:16.8—2:36.8 Sek.
- 4 mal 100 Meter Hürden: (48.8) 50—54.2 Sek.
- Weitprung: (5.91) 5.91—5.08 Meter.
- Hochsprung: (1.55) 1.52—1.41 Meter.
- Kugelstoßen: (13.70) 13.70—10.31 Meter.
- Diskuswurf: (39.61) 39.61—31.23 Meter.
- Speerwurf: (42.28) 42.28—32.55 Meter.
- Schleuderball: (75.12) 75.12—62.70 Meter.
- Reihenkamp: (895 Pkt.) 895—225 Punkte.

Diese Liste könnte nach unten hin erweitert werden bis zur kleinsten Leistung ihr Mann würde sich nicht ändern. Sportliches Training ist und bleibt die notwendige Voraussetzung für jede Leistung, gesulter Wille das Ergebnis. Und mer erfolgreich durch die Schule des Willens erlangt ist der wird sich auch im Leben widerstandsfähig setzen.

Erreicherungswerte finden wir auch zwei Merseburger Vereine in der Statistik vertreten. Im Schleuderballwerfen steht Dittel (Großtag) mit einer Leistung von 59,50 Meter an 19. Stelle, während die in diesem Jahre zu erfolgräufige 4 mal 100 Meter Hürden des SB. Großtag mit einer Zeit von 3:32,2 Minuten an 22. Stelle angeführt ist. Bei den Frauen erzieht der Sportverein 99 Merseburger zweimal, und zwar nimmt Frä. Sandke im 800 Meterlauf den 23. Platz und Frä. Zuchold im Weitprung mit 3,40 Meter logar den 10. Platz ein.

Auszeichnung des deutschen Hockeysports.

Deutscher Hockeys-Bund erhielt den nächsten Pokal.

Bei der in Paris stattgefundenen Tagung des Internationalen Hockeys-Verbandes (Föderation Internationale de Hockey) wurde dem Deutschen Hockeys-Bund auf Grund seiner internationalen Erfolge und in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Hockeysports der alljährlich zu vergebende Reuthen-Pokal für 1931 zugesprochen. Der Vorsitzende des Spielverbandes, Demar Bette, Köln, nahm den Pokal entgegen. Der Präsident des internationalen Verbandes, Franz Reichel, hob in seiner Ansprache die führende Stellung Deutschlands im internationalen Hockeysport hervor. In den Vorstand der Föderation wurde an Stelle von Reiberg, Hamburg, der Mannheimer Feit gewählt.

Einen breiten Raum in den Vorgesprächen nahm die Bekämpfung des Dampfbundes Fußballers in Los Angeles ein. Seit fast, daß Deutschland, Frankreich, Holland, Österreich und die Schweiz keine Mannschaften nach Los Angeles entsenden werden. Bindende Zusagen liegen, Allen erst von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Belgien und Japan vor. Mit der Teilnahme von Spanien ist zu rechnen.

Vereinsnachrichten

Männerturnverein e. V. a. g. a. g. 1861. Jubiläumsgedächtnis: Der Jugendabend fand am Sonntag den 6. Dezember, 20 Uhr im Schützenhaus statt. Programm im Vorbericht 30 Minuten an der Abendseite 50 Minuten. Vortragsaufstellungen: Karl Rapp, Gottfriedstrasse und Paul Friedrich, Friedrichstraße.

Gruschwitz-Leinzwirn
hält so lange wie der Anzug.
Gruschwitz-Sterne
Sternschwirn in echter Leinzwirn.

Neues vom Tage

Suchhausstrafen für einen Raubüberfall.

Im März drangen in Domburg junge Burthen in den Kellerraum einer Bettwarenhandlung ein und behaupteten die anwesenden Geschäftsinhaber mit einem Revolver. Einer von diesen erhielt einen Schuß in die linke Seite. Vor dem Hamburger Schörrichter hatten sich nun die Täter, vier junge Leute im Alter von 18 bis 27 Jahren, zu verantworten. Es handelt sich bei ihnen um zum Teil erheblich vorbestrafte Personen. Einer von ihnen, der nicht allein an dem Überfall beteiligt war, war als Bote bei der Firma angeheilt und hatte den anderen den Tipp gegeben. Das Schwurgericht verurteilte den angeklagten Schriftsetzer Wilhelm Groß zu zehn Jahren Suchhaus, den Angeklagten Hans Vandorf gleichzeitig wegen verurteilten Totschlags zu 19 Jahren Suchhaus, den angeklagten Boten Hansen als Zwangsarbeiter zu fünf Jahren Suchhaus und den Angeklagten Verfmann zu fünf Jahren Suchhaus. Den Angeklagten Groß, Vandorf und Verfmann wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

16 Grad Kälte in Dübrenzen.

Winfale des jüngsten Frostes sind das Frische und das kühle Duff zugeflogen. Auch in Wahren sind die Seen wülig zugeflogen. In Johannesburg wurden 16 Grad Celsius unter Null gemessen.

Sonia Denis verabschiedet sich von Berlin.



Die junge norwegische Bekleidungskönigin bei ihrem letzten Auftritte im Berliner Sportplatz vor der Abreise zu den olympischen Winterspielen.

Der Löwe in Schutzhalt.

In der Clever Straße in Dülledorf traf ein Schutzhaltener einen betrunkenen Straßhändler, der einen Löwen in seinen Mantel stecken wollte. Als der Beamte den Mann festhalten wollte, ergriffte sich dieser und ließ den Löwen einfach fliehen. Aus der richtigen Erkenntnis, daß es wohl nicht richtig wäre, das Tier freizulassen, als dem Betrunkenen nachzugehen, führte der Beamte das Tier, das glücklich folgte, zum nächsten Polizeiposten, wo es die Nacht verbrachte. Am Morgen wurde es von einem Mitglied der Schutzhalttruppe abgeholt.

Granate soll den Staatsanwalt erschrecken.

Der Breslauer Staatsanwalt Dr. Mierni, Leiter des Betrugsabteiles, hatte in den letzten Tagen aus Betrugsverfehlern wiederholt Drohungen erhalten, die ihn zu Vorbeugungsmaßnahmen veranloßten. Gefahren ereignete sich nun in seiner Wohnung ein aufsehenerregender Vorfall.

Der Staatsanwalt wohnt in einem Eichenhaus im Stadtteil Rimpel. Als er gestern abend zu einer Besprechung fortgegangen war, kletterte es an der Fassade, und seine allein in der Wohnung befindliche Gattin öffnete, jedoch nur so weit, wie es die Perforierte erlaubte. Da niemand vor der Tür war, fiel ihr auf, daß an dem äußeren Türschloß eine Schur verfertigt war, die zum Hören hindurchführte.

Tort fand, wie sie zu ihrem Erschrecken entdeckte, eine Granate, an deren Spitze die Schur befestigt war.

Drau W. läste nun vorläufig die Schur von dem Türschloß, eilte zum Richter und ließ eine gerade vorstehende Bettungsgrube an dem Inhaber der Erdbeugewohnung, einem Architekten, mit der Wille, daß er die Polizei alarmieren möchte.

Der Architekt begab sich in den ersten Stock und stellte fest, daß es sich offenbar um ein Krüppelgeschloß, Modell 75, handelte, auf dem sich nach der Angabe des Inhabers dieser Umkleidekabine, mußte er damit rechnen, daß Explosionsgefahr bestand. Dazu kam, daß nach dem äußeren Eindruck alles auf ein verlassenes Atelier hinzuweisen schien. Die Schur war nämlich so mit dem Jücker

verbunden, daß die von der Tür in etwa 70 Zentimeter Entfernung angeheulte Granate umfallen mußte, falls die Tür ganz geöffnet wurde.

Inzwischen wurde bekannt, daß eine Hausbewohnerin bemerkt hatte, daß sich kurz vorher zwei junge Burthen im Alter von 20 Jahren an der Wohnungstür zu schaffen machten. Nachdem sie geklingelt hatten, öffneten

Die Versteigerung des Privatbesitzes der Lahusens.



Eingang zu Schloss Hohendorf während der Versteigerung. Den fahrbaren Privatbesitz der Lahusens, der Leiter des zusammengebrochenen Nordwestkonzerns, wurde veräußert. Am die Hausbesitzer, die als Käufer nicht in Frage kamen, ferngehalten, mußte für den Eintritt in das Schloss Hohendorf bei der Versteigerung pro Person 100 Mark gezahlt werden. Der Betrag wurde bei Käufen anzurechnen.

Baufällige Häuser im Sklarekprozeß.

Im Sklarekprozeß erklärte bei der Begegnungnahme der früheren Sklarek Wwe, er wisse nichts davon, daß die Sklarek Wwe, die Stadt begünstigt worden seien. Niebuß habe er nie gehört. Dieser Mann habe kein Verlangen, noch sich in rechtlichen Streit zu verwickeln. Vom Magistrat seien die Sklareks günstig beurteilt worden. Sie hätten sich stets anständig benommen.

Nichts ist auch, daß die Sklarek durch die Stadt begünstigt worden seien. Der Vorliegende befragte dann den Zeugen über angebliche Bilanzfälschungen Sklareks. Wwe erklärte u. a., daß sich Bürgermeister Scholz in diesen Angelegenheiten nicht richtig benommen habe.

Rechtsanwalt Dr. Puppe stellte einen längeren Beweisantrag, der im Gerichtssaal sensationelle Spannung auslöste und vermittelte sich einer neuen Ausdeutung der Beweisaufnahme führen wird, zumal sich diese Angelegenheiten gegen zwei Kronzeugen des Prozeßes richten, den Oberbürgermeister A. D. Wöb und seinen Stellvertreter Bürgermeister A. D. Scholz.

Rechtsanwalt Puppe führte aus: Herr Wöb hat in der Hauptverhandlung am 19. November behauptet, daß er sich neben dem Bau des Gebäudes beteiligt habe. Die Versteigerung stellt nun hierzu folgendes unter Beweis: Karstadt kaufte im Dezember 1927 die Häuser Willestraße 24 und 24a in Berlin, um sie abzureufen und auf dem Grundstück ein Warenhaus errichten zu lassen. Die Häuser hatten während des Zweite Weltkrieges und waren erst 1927 renoviert worden, also keineswegs baufällig. Zum Abriß bedurfte es aber der Beibehaltung der Bauqualität und Unverwundbarkeit durch Wohnungsamt und Baupolizei. Zum Versteigerung Bedingung sind nun von Karstadt 100.000 Mark zu zahlen. Weiterhin wurde eine Summe von 250.000 Mark zu einem billigen Zinsfuß für eine jährliche Baugelohnleistung für Verfügung gestellt.

Hierauf forderte das Wohnungsamt Bedingung, ohne die Bauqualität der Häuser fest

zu lassen die Treppen herunter. Die Vollgehoffte die Granate weg und brachte sie auf das Revier.

Bei einer vorgenommenen Untersuchung der Granate wurde festgestellt, daß es sich um eine Explosionsgranate handelt, die nicht mit Explosivstoff gefüllt war. Die Täter hatten offenbar nur beabsichtigt, die Familie des Staatsanwalts in Schrecken zu versetzen.

Die Versteigerung des Privatbesitzes der Lahusens.



Eingang zu Schloss Hohendorf während der Versteigerung. Den fahrbaren Privatbesitz der Lahusens, der Leiter des zusammengebrochenen Nordwestkonzerns, wurde veräußert. Am die Hausbesitzer, die als Käufer nicht in Frage kamen, ferngehalten, mußte für den Eintritt in das Schloss Hohendorf bei der Versteigerung pro Person 100 Mark gezahlt werden. Der Betrag wurde bei Käufen anzurechnen.

Baufällige Häuser im Sklarekprozeß.

Im Sklarekprozeß erklärte bei der Begegnungnahme der früheren Sklarek Wwe, er wisse nichts davon, daß die Sklarek Wwe, die Stadt begünstigt worden seien. Niebuß habe er nie gehört. Dieser Mann habe kein Verlangen, noch sich in rechtlichen Streit zu verwickeln. Vom Magistrat seien die Sklareks günstig beurteilt worden. Sie hätten sich stets anständig benommen.

Nichts ist auch, daß die Sklarek durch die Stadt begünstigt worden seien. Der Vorliegende befragte dann den Zeugen über angebliche Bilanzfälschungen Sklareks. Wwe erklärte u. a., daß sich Bürgermeister Scholz in diesen Angelegenheiten nicht richtig benommen habe.

Rechtsanwalt Dr. Puppe stellte einen längeren Beweisantrag, der im Gerichtssaal sensationelle Spannung auslöste und vermittelte sich einer neuen Ausdeutung der Beweisaufnahme führen wird, zumal sich diese Angelegenheiten gegen zwei Kronzeugen des Prozeßes richten, den Oberbürgermeister A. D. Wöb und seinen Stellvertreter Bürgermeister A. D. Scholz.

Rechtsanwalt Puppe führte aus: Herr Wöb hat in der Hauptverhandlung am 19. November behauptet, daß er sich neben dem Bau des Gebäudes beteiligt habe. Die Versteigerung stellt nun hierzu folgendes unter Beweis: Karstadt kaufte im Dezember 1927 die Häuser Willestraße 24 und 24a in Berlin, um sie abzureufen und auf dem Grundstück ein Warenhaus errichten zu lassen. Die Häuser hatten während des Zweite Weltkrieges und waren erst 1927 renoviert worden, also keineswegs baufällig. Zum Abriß bedurfte es aber der Beibehaltung der Bauqualität und Unverwundbarkeit durch Wohnungsamt und Baupolizei. Zum Versteigerung Bedingung sind nun von Karstadt 100.000 Mark zu zahlen. Weiterhin wurde eine Summe von 250.000 Mark zu einem billigen Zinsfuß für eine jährliche Baugelohnleistung für Verfügung gestellt.

Hierauf forderte das Wohnungsamt Bedingung, ohne die Bauqualität der Häuser fest

zu lassen die Treppen herunter. Die Vollgehoffte die Granate weg und brachte sie auf das Revier. Bei einer vorgenommenen Untersuchung der Granate wurde festgestellt, daß es sich um eine Explosionsgranate handelt, die nicht mit Explosivstoff gefüllt war. Die Täter hatten offenbar nur beabsichtigt, die Familie des Staatsanwalts in Schrecken zu versetzen.

Die Privatschulen wollen helfen.

Eine aufmerksame Gesellschaft, an ihrer Spitze zahlreiche Vertreter des Reichsministeriums des Innern und vieler preussischer Ministerien, Vertreter auch der drei großen Religionsgemeinschaften und viele Abgeordnete, sollte kürzlich bis auf den letzten Mann der Reichstag, Landtagsparlamenten, Bahnhöfe Zoologischer Garten in Berlin aus Anlaß der 12. ordentlichen Jahresversammlung des Reichsverbandes deutscher Privatschulen.

Universitätsprofessor Dr. Spranger sprach hier über Rechte und Grenzen des Staates in den Bildungsaufgaben der Privatschulen. Wie respizieren, was der Gesetzgeber einleuchtend gelöst hat. Es wird nicht möglich sein, aus dem, was ich sage, einzelne Sätze herauszulösen und sie als Parolen zu verwenden und beschränken uns deshalb auf die Feststellung, daß Spranger nach einem kurzen historischen Überblick und nach ausführlichen Ausführungen zu seinem Thema von der Struktur des gegenwärtigen Staates aus von dem unzulässigen und notwendigen Bereich der Privatschulen gesprochen, die Notwendigkeit der Privatschulen als ausdrücklich ausgeprochen und dies feststehend und überzeugend begründet hat. In dem 1. Berichtende des Reichsverbandes deutscher Privatschulen, Oberlandesdirektor Gola (Berlin-Dahlem), in seinem

Schlusswort hervorzuheben konnte: Die Perspektive von den Höhen der Wissenschaft hat allerlei Ueberschneidung mit der Verwirklichung, begründete dann Rechtsanwalt Dr. Puppe auf Grund des Vorliegenden noch eingehender. Vertragsanwalt Dr. Freyher v. Steiner gab hierauf die Erklärung ab, er könne zwar im Augenblick nicht einsehen, in welchem engen Zusammenhang diese neuen Dinge mit dem eigentlichen Verhandlungsstoff dieses Prozesses ständen, werde aber selbstverständlich, sobald die Anträge schriftlich vorliegen, dazu Stellung nehmen. Hieran wurden die Anträge dem Gericht und der Staatsanwaltschaft in der vorgeschriebenen schriftlichen Form sofort überreicht.

ausgang in der Erzählung in einem Maße wie es dem weltanschaulich neutralen Glanz folgenderdings unmöglich ist.

Zugzusammenstoß in Belgien

Auf der Strecke Antwerpen—Mecheln stießen zwei Personenzüge zusammen. Hier sind fünf Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet worden.

Wie zu dem Zugzusammenstoß auf der Strecke Antwerpen—Mecheln ergänzend gemeldet wird, wurden nach den letzten Bestimmungen fünf Personen getötet, acht schwer und zwölf leicht verletzt.

Der Zusammenstoß ereignete sich kurz nach 18 Uhr in der Nähe von Dover St. Catherine und ist anscheinend durch unachtsames, daß der Lokomotivführer das anstehende Schmelzglas des Signals „Geschlossen“ zu spät sah.

Jeder Einkauf verschafft einem Volksgenossen Arbeit und Arbeitslohn.

Beim Waffenreinigen erschossen. In der Vollzeiterkunft in der Karlstraße in Berlin ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim allgemeinen Waffenreinigen der vierten Vertriebsabteilung der Polizei-Inspektoren Quartier entfiel die Dienstwaffe des Polizeimeisters Rausch. Das Geschloß drang durch den Leib. Rausch ist im Staatskrankenhaus nach einer Operation seiner schweren Verletzung erlegen.

Goly muß 21 Millionen Mark Entschädigung zahlen.

Der bekannte französische Parfumfabrikant und Zeitungsbereiter Goly wurde von der Berliner Zivilkammer durch Urteil, seiner geschiedenen Frau 120 Millionen Franken (rund 21,5 Millionen Reichsmark) zu zahlen, die sie als Entschädigung für ihre Beteiligung an den Unternehmungen Gols verlangte.

Der Hieb auf der Briefmarken.



Das ist teilweise kein Scherz der Reichspost, Hieb, ein Ort im Kreise Schmalhagen, ist auf der Karte von Thüringen zu finden.

Der entwendete Hydrantenschlüssel

Die Feuerwehre kann nicht zetteln. Unglaubliche Vorfälle spielten sich bei einem Brand eines Wohnhauses in der Dreifaltigkeitstraße (Mühlentor) ab. Als die Feuerwehre eintraf, überlagerte sie verhängende Personen bei dem Versuch, noch einen Haiskapel, der neben dem brennenden Haus lag, in Brand zu setzen.

Wiederholt wurde festgestellt, daß auch das Wohnhaus schließlich in Brand gesetzt worden war. Dem Versuch der Wehr, das Feuer zu löschen, leistete die Bewohnerin in einem Widerstand entgegen. Sie entwendete den Hydrantenschlüssel und sperrte die Wasserleitung ab. So daß die Wehrarbeiten unmöglich gemacht wurden. Die Gründe zu diesem Vorgehen sind noch nicht bekannt.

Sie wahren den Schnee gar nicht erst ab.



Begleitete Anhänger des Skisports bei Sprungübungen auf trockenem Waldboden über gefüllte Bäume.

SCHMERZBEKÄMPFUNG
UNVERLÄSSLIG UND RASCH
BEI ALLEN FÄHLEN, NERVENLEIDEN,
REUMATISMEN UND ZAHNSCHMERZEN
JAHRE ERHOLTE BEWAHRT
CITROVANILLE
6 Pulver- oder 12 Tabletten-Packung RM 1,10.

Mal etwas für die Männer!

Lecker gekochter **Delikatess-Schinken** 35,-
Schöner reifer **Land-Käse** 5,-
Würstiger Blockkäse o. Rinde 18,-
Hochfeiner **Schweinskopf** 20,-
Echte Kieler Sorotten 35,-
Pfettliebende Bücklinge 28,-

Butterhandlung Zu den **DREI GLOCKEN** G.m.b.H.
Mersburg-Rössen

fordern Sie ausdrücklich **Schinke** den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen **Wermutwein**

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Wein- und Feinkosthandlungen. **Eingeführte Vertreter gesucht!**

Hersteller: **Schinke's Wermutweinkellerei, Dresden N 6**

1 Tafel Bananencreme-Schokolade gratis!

In der Zeit vom Donnerstag, den 3. Dezember bis einschließlich Sonntag, den 6. Dezember 1931 erhält jeder Kunde, der im Werte von 50 Pfg. einkauft eine Tafel Bananencreme-Schokolade gratis!

Das Zinkbäckchen MERSEBURG
Gothardstraße 28 Clobauer Straße 16
BAD DÖRRENBERG
Neuer Markt 11

In unserem diesjährigen großen **Weihnachtsverkauf** bringen wir in allen Abteilungen schöne und praktische Geschenkartikel zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Damen-Kleider aus Tweed, Waschsamt u. engl. gearteten Stoffen in moderner Ausführung. Im Preise tief herabgesetzt jetzt 15.- 14.- 10.- 8.- 6.- aus Woll-Atlagelaine, Veloutine, Popeline, in neomodischen Formen, im Preise tief herabgesetzt jetzt 18.- 15.- 12.- 9.- 7.- aus Seiden, Kunst- u. Halbselben, neuart. Gewebe f. Nachmittags u. Gesellschaft, im Preise tief herabgesetzt, jetzt 29.- 26.- 21.- 19.- elegante Modellstücke in bester Atelier-Ausführung in den Preislagen von 120.- bis 55.-	4.- 5.- 13.- 55.-
Damen-Morgenröcke aus weichen wolligen Flauchstoffen in sehr reicher Auswahl im Preise tief herabgesetzt jetzt 5.90 4.90 3.90 2.90	1.90

Damen-Blusen, -Röcke, -Kostüme, -Complets, -Strickkleider und -Pullover
● in sehr großer Auswahl enorm billig ●

DOBKOWITZ

An den nächsten 3 Sonntagen von 12 bis 18 geöffnet

In der **Güte der Zutaten** liegt der Erfolg des **5% Stollenbackens** 5%

Mein Backartikel-Angebot zeichnet sich auch in diesem Jahr durch höchste Preiswürdigkeit, allerbeste Qualitäten u. besonders durch Gewährung von **5 Prozent Rabatt** in Sparmarken aus.

Vanille-Mandeln , süß, bitter 1,30 bitter 1,50	Sultaninen , schöne, helle, gereinigte und entlichtete Waive Pfd. 0,92 0,82 0,72 0,64 0,48
Tafel-Mandeln , süß, handverleierte fein in Ware Pfd. 1,48	Koffinen , feinste, große, helle Früchte Pfd. 0,62
Tafel-Mandeln , bitt. handverleierte sauber Ware Pfd. 1,70	Keinthen , schöne, tieflaue Ware Pfd. 0,60 0,52
Sicilianer Niefenmandeln , süß Pfd. 1,70 1,60	Sitronat , allerfeinstes, großschaltes Pfd. 1,10
Allerfeinste Niefenmandeln , süß, Augustas Pfd. 1,90	Mandel-Erfaß Pfd. 0,48
Kokosnuß , geräpelt Pfd. 0,38	Auszugmehl er 5 Pfd. 1,50 Zahndentmehl 1,50 Edele Auszugmehl, Marke Hefenkronen er 5 Pfd. 1,60 Tuchbeutel 3,10
Weizenmehl Iose prima Qualitäten Pfd. 29, 26 u. 24 3 Weizenmehl, Marke „Arminia“ der 5 Pfd. Tafelst. Tuchbeutel 143 3	Walnüsse , Rumänische Pfd. 0,50 Walnüsse , Pfd. 0,58 Haselnüsse , Sicilianer Pfd. 0,52 Haselnüsse , Gioannini, extra lange Pfd. 0,62

◆ sowie sämtliche Gewürze zur Honigkuchenbäckerei ◆

Meine großen Weihnachtsschlager:

Reicherschlag 100 gr. 1,- Za cin bis Schokoladen 1,- Vollmilch-Schokolade 3/100 gr Tafeln 0,80	Pfeffernüsse , kleine Pfalterheine Pfd. 0,32
Weihnachts-Schokolade in Seidenband gebündelt 2 1/2 (Vollmilch, Milch-Süß und Mokka) 0,90	Spizhuchen mit Schokolade gedeckt 1/2 Pfd. 0,56 Bärenbomben mit Schok. gedeckt, die 5 Stck. Packung 0,40

Lebkuchen u. Baumbehang in großer Auswahl
Meine Schaufenster zeigen Ihnen noch mehr!

Walther Bergmann

Merseburg und Leuna

Holzschuhe von Mk. 4,75 an
Pantoffel-Zentrale
Merseburg, Domstr. 3

Billiger Verkauf guter Möbel
Kompl. Schlafz. 245, Kücheneinr. 12
Vertiko 24, Kommode 12, Nachtsch. 8
Nachtsch. 1, Bettst. m. M., Büchholz 55
Auszugst. 27, Spiegelst. 18, Schränke, Büfette, Kinderst. Schreibe, Klavier, Schreibe, Kinderbett m. M., Postf. u. Vebereifel usw. verkauft
H. Weier, Mulandstr. 2, part.

72er Freitag
Verjammung
Goldene Kugel

KAMMERLICHTSPIELE

Ab heute! Ein Film, der in der ganzen Welt das Entzünden von Millionen bildet! Der entscheidende Schwanz, der seit Jahren über eine Zankmal-Bühne atmet! Einer der besten Lustspiele der letzten Jahre. Ihre Lieblinge sind wieder da, S. Gerlich, Arno, Julius Falkenstein, Albert Paulig, Hermann Pisch, Votte Wertmeier, Elise Lemary, Lily Wagner u. v. a. Die erfolgreichsten Komiker des deutschen Tonfilms vereinigen sich in dem schaffigsten Tonfilmprogramm

Ein ausgekochter Junge
Siegfried Arno ist heute für den Tonfilm schon ein feststehender Begriff. Eine Kanone! Das wird sofort jeder sagen, wenn er den Film „Ein ausgekochter Junge“ angesehen hat. Freudig und lachend wird jeder das Theater verlassen und froh sein, für zwei Stunden keine Sorgen vergessen zu haben. — Dazu ein gutes Preisprogramm. Anfangs 7 Uhr. Anfang 9 Uhr und 8.30 Uhr.

Jeden Freitag
Schlachtfest
Paul Wahl, Tobacquerie Straße 9

Zum **Hausmachten**
empfehlen sich
Paul Ludwig, Neu-Bienort, Lalmeg 2

Schweinefleischerei D. Weiffert
Obere Breite Straße 12
empfehlen keine La Fleisch- und Wurstwaren.

Reiche Wurst . . . Pfd. 1,00 RM.
Reich. Gehacktes u. Braun. Pfd. 1,10 RM.
Krautwurst . . . Pfd. 1,30 RM.
Kama und Kofeleiten Pfd. 0,95 RM.
Schweinebauch . . . Pfd. 0,75 RM.
1a Weinhülse . . . Stck. 20 u. 3 Pfd.
sonne jeden Dienstag u. Donnerstag
Schlachtfest

Freibant
Freitag von 8-11 Uhr
Fleischverkauf
Stadt, Schlachthof-Beimaltung.

M.R.G.
Die Monatsverjammung findet sich am Freitag, den 11. Dezember wegen der morgen stattfindenden Berechnung über das Samenradent statt

Letzte Siko-Kochvorträge
Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachm. 4 Uhr im „Tivoli“

Was erle Sie aus meiner Vorlage?
Plätzer-Weinhaus Merseburg
Schmalstr. 7. Ernst Meier (aus der Pfalz)

Zum Großreinemachen 3 Seifen-Ausnahmetage
von heute bis Montag diese Preise!

Gute Kernseife ca. 2-Pfd.-Kiegel nur 48,-	Gelbepulver mit Seifenpulver 1-Pfd.-Bat. nur 20,-
Gute Kernseife 200-g-Kiegel nur 10,-	Kristalloda . . . Pfd. 6,-
Gelbe Schmierseife 19,-	Stüdenkäse . . . Pfd. 40,-
Gel. Glanz-Schmierseife Pfd. 30,-	Kartoffelmehl . . . Pfd. 18,-
Gel. weiße Wabaiter-Schmierseife . . . Pfd. 35,-	Schneerich Stük 24,-
	Zollettenseife Niel.-Stk. 20,-
	Bohnerwachs . . . Pfd. 45,-
	Farb. Bohnerwachs Pfd. 65,-

Heute wieder frisch!

Feinste Fettbücklinge Pfd. 27,-	Junge Erbsen . . . 2-Pfd.-Dose 72,-
Del.-Fleischsalat 1/4 Pfd. 20,-	Breishargel . . . 2-Pfd.-Dose 140,-
Margarine Pfd. 38,- 33,-	Erdbeer-Pflücker . . . 2-Pfd.-Eimer 108,-
Rosoli . . . Pfd. 35,-	Feines Würstchen . . . 5-Paar-Dose 85,-
Fettheringe 10 Stück 38,-	Weiner Bienenhonig . . . 1-Pfd.-Glas 95,-
Zucker . . . Pfd. 34,-	
Weizenmehl . . . Pfd. 18,-	
Malkereibutter 1/2-Pf.-Stk. 65,-	
6 Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 48,- 38,-	
Gemüse-Merlei . . . 2-Pfd.-Dose 75,- 48,-	

Thams & Garfs

Ein
Fas
die deut
entlich
stiehung
iproduer
Weißal
weggrün
betont
Abstrich
dürfte ke
tonferre
sein über
höher
Auffall
fäden 3
fragen
kritik de
punkt de
ten dar
nungs-
die St
lamme
agegen
Be
sch en
tritt
Ein i
n n
Die en
da
Jahres
rade
der
a c e
In
dem fr
e e
sch en

Do
schreib
Boche
idant
schreie
die ch
famili
Erklä
es 30
der 3
leine 3
am 8
rüft
ständig
n ö t i
zu b
in der

2
st
beacht
der 3
Wort
emba
man
feine
über
rühm
hab
mont
—
geme
Bühn
rühn

2
9
fam
230
aler
nütz
weg
wag
mel
lab
lein
die
das
heil
fü
5
e b
auf

9
fam
230
aler
nütz
weg
wag
mel
lab
lein
die
das
heil
fü
5
e b
auf